

## Vattenfall-Kernenergiechronik Schweden 2006 – 2009

- Am 25. Juli 2006 führte ein Kurzschluss außerhalb des Kraftwerkes zur Trennung der Anlage vom Stromnetz und zur automatischen Schnellabschaltung des Reaktors. Um die Nachwärme des abgeschalteten Reaktors abzuführen, hätten Notkühl- und Notspeisewassersysteme automatisch anspringen müssen. Jedoch versagten wegen einer Fehlkonstruktion (Common Cause Failure, CCF) Teile der Notstromversorgung für diese Systeme. Nur zwei von vier Dieselgeneratoren sprangen an und versorgten die Hälfte des Notkühl- und Notspeisewassersystems mit Energie. Weil durch die Stromunterbrechung auch die Hälfte des Steuerungssystems ausgefallen war, hatte die Betriebsmannschaft mehr als zwanzig Minuten lang keinen vollständigen Überblick über den tatsächlichen Zustand des Reaktors. Danach konnte sie die beiden nicht automatisch angelaufenen Notstromgeneratoren per Hand starten. Das Atomkraftwerk war vermutlich nur knapp einer Katastrophe entgangen.
- Am 28. September meldete die damalige schwedische Atomaufsichtsbehörde SKI, dass das Atomkraftwerk Forsmark wegen mangelnder Sicherheitskultur des Betreibers Vattenfall unter Zwangsaufsicht gestellt wurde.
- Am 14. November 2006 kam es zu einem Störfall in Block 3 des Kernkraftwerks Ringhals, als in einem der zwei Haupttransformatoren ein Feuer ausbrach und er danach explodierte.
- Im Dezember 2006 gelangt das interne Papier einer Vattenfall Untersuchungskommission an die Öffentlichkeit. Es zeigt eklatante Mängel in der Sicherheitskultur Vattenfalls auf. Der Direktor des Atomkraftwerks Forsmark wird entlassen.
- Im Februar 2007 wird festgestellt, dass wegen alternder Gummiabdichtungen die Reaktordruckbehälter (Containment) bei Forsmark 1 und 2 nicht funktionsbereit waren.
- Im August 2008 wird festgestellt, dass Forsmark 2 ein Jahr lang mit einem geschlossenen Ventil in einem Notkühlsystem betrieben wurde. Die Atomaufsichtsbehörde kritisiert Forsmark wieder wegen mangelnder Sicherheitskultur.
- Am 19. Oktober 2008 werden aus reinem Zufall Risse in den Steuerstäben bei Forsmark 3 entdeckt. Die Steuerstäbe sind die entscheidenden Komponenten, um die Kernspaltung in einem AKW zu kontrollieren.
- Im März 2009 wird gemeldet, dass die automatische Schnellabschaltung bei Ringhals 1 seit 2008 außer Betrieb gewesen war. Die Atomaufsichtsbehörde kritisiert Ringhals wegen mangelnder Sicherheitskultur.
- Am 8. Juli 2009 meldete die schwedische Atomaufsichtsbehörde SSM, dass im ersten Halbjahr bereits 60 Zwischenfälle in dem Kraftwerk gemeldet wurden. Zwei seien in der höchsten von drei Gefahrenkategorien eingestuft worden. Als Konsequenz wurde das Atomkraftwerk Ringhals unter Zwangsaufsicht durch die schwedische Aufsichtsbehörde gestellt.
- Im August 2009 meldet Forsmark, dass auch die in 2008 ausgetauschten Steuerstäbe Risse haben. Es wird eine Neukonstruktion vorgeschrieben und dass ab jetzt die Steuerstäbe regelmäßig kontrolliert werden müssen.

*von Carsten Pfeiffer,  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter*